

Butz sieht alles; er möchte auch — aber, noch kann er sich nicht entschließen. Seine augenblickliche Einstellung würde wohl treffend mit dem Urteil charakterisiert: „Interessiert, aber gehemmt.“ Dann jedoch faßt er sich ein Räuberherz, und Ast für Ast geht's abwärts. Das tut er, seitdem er zweimal beim Anflug zum Dach den Abstand zu kurz geschätzt hatte und abgerutscht war. Richtig fliegen kann er noch nicht wieder. Ist es heiß, so badet er unten im Tränktrog der Pferde, Esel und Schafe oder in einer Pfütze. Anschließend nimmt er eine Mütze voll Wind unter die Arme und hebt sich damit aufs Hüttendach. Dort lüftet er erst die Flügel etwas seitlich, alsdann legt er sich in die Strahlrichtung, breitet die fleckigen Fittiche aus und läßt sich bei offenem Schnabel die liebe Sonne auf den Buckel prasseln. Dabei kann es kleine Störungen geben. Vielleicht entdeckt ihn die Jagdhündin Dita von der Bärenbühne aus und scheucht ihn mit bellendem Protest auf. Was sich im Freien überhaupt alles abspielt! Kommt da ein Däumling von weißem Vogel vorübergehuscht — ein Kind meinte, es sei ein Falter. Dann balgt man sich mit einem grünen, vom Sturm herabgewehten Kastanienzweig. Höchst merkwürdig neulich eine spaßige Begegnung: Stellt sich doch ein Buchfinkenmännchen vor Butzi auf und ruft, aber unentwegt; den halben Tag! Was der für einen Narren an dem Besungenen gefressen hatte? Vielleicht war's ein Einspruch. Wer will's entscheiden?

Jedoch das tollste Abenteuer: Eine junge Krähe ward eingeliefert, genauso hilfsbedürftig, wie es Butz einst war. Vielleicht hat sie eine erbarungslose Hand aus dem Nest geworfen. Auch sie kam wieder auf die Beine. Frau Gertrud — neugierig, wie Frauen manchmal sind — setzt sie hinauf zu Butz auf den Söller. Da war was los! Butz nahm sächsische Rache. Ihm kam wohl die vom Krähengeschlecht auf dem Giebel erfahrene Unbill in den Sinn; die hatte er, schien's, weder vergeben noch vergessen. Nun nichts wie drauf! Die durstige Krähe wollte aus seinem Näpfchen trinken: Nischt gab's. Der zum „Schwein“ gewordene Wüterich ruhte nicht, bis er den Krähensprößling von „seinem“ sonnigen Platz hinunterbassekelt hatte. (Siehe Nachwort!)

So wird es Zeit, sich für den freiwilligen Einsatz im Dienst des Tierkindergartens die gebührende Entschädigung zu holen und damit im Geäste zu verschwinden. Ein Dasein, wie ich mir's immer wünschte: So ein bißchen Schlaraffe sein, der jetzt, von Meister Block geschaffen, seinen Freßplatz vorm Eingang zum Tierkindergarten bezogen hat.